

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 20/0066/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Finanzsteuerung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	11.04.2016
		Verfasser:	Hr. Guth
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Finanzausschusses vom 15.03.2016: öffentlicher Teil</b>			
Beratungsfolge:		TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz	
19.04.2016	FA	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Finanzausschuss genehmigt die Niederschrift über die Sitzung vom 15.03.2016 (öffentlicher Teil).

**Erläuterungen:**

Die Niederschrift wurde den Ausschussmitgliedern bereits übersendet.

**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Finanzausschusses**

11. April 2016

---

**Sitzungstermin:** Dienstag, 15.03.2016  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:40 Uhr  
**Ort, Raum:** Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Ratsherr Dieter Claßen

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsherr Achim Ferrari

Vertretung für: Ratsherr Hermann  
Josef Pilgram

Ratsherr Wilhelm Helg

Ratsfrau Eleonore Keller

bis 18:15 Uhr

Ratsherr Prof. Dr. Tobias Kronenberg

Ratsherr Ernst-Rudolf Kühn

Ratsfrau Lisa Lang

Vertretung für: Ratsherr Wilfried  
Fischer

Ratsherr Harro Mies

FA/12/WP.17

Ausdruck vom: 11.04.2016

Seite: 1/13

Ratsfrau Claudia Plum  
Ratsherr Markus Schmidt-Ott  
Ratsherr Jürgen Schmitz  
Ratsherr Marc Teuku

Abwesende:

Ratsherr Wilfried Fischer entschuldigt  
Ratsherr Hermann Josef Pilgram entschuldigt

von der Verwaltung:

Frau Grehling (Dez. II)  
Frau Schnölzer (FB 14)  
Herr Kind, Herr Koslowski, Herr Weiler, Frau Klinkenberg, Frau Joerißen, Herr Kölpin, Herr Eidams, Herr  
Schoel (FB 20)  
Herr Hermanns (FB 22)

als Schriftführer:

Herr Guth (FB 20)

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Mitteilungen und Berichte**
  
- 3 **Vorläufiges Jahresergebnis 2014**  
**Präsentation durch FB 20/20**  
**Vorlage: FB 20/0055/WP17**
  
- 4 **Übersicht der Ermächtigungsübertragungen oberhalb der vom Rat festgesetzten Wertgrenze**  
**Vorlage: FB 20/0056/WP17**
  
- 5 **Gemeinsamer Antrag der CDU Fraktion und SPD Fraktion**  
**Sachstandsbericht zu Zielen und Kennzahlen im städtischen Haushalt sowie deren Weiterentwicklung**  
**Vorlage: FB 20/0057/WP17**

1 **Mitteilungen und Berichte:**

2 **Stundungsangelegenheiten:**

**Vorlage: FB 20/0054/WP17**

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

#### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Der Ausschussvorsitzende Herr Claßen begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Es liegen keine Anträge zur Tagesordnung vor.

#### **zu 2 Mitteilungen und Berichte**

Frau Grehling teilt mit, dass derzeit noch kein ausführlicher Bericht bezogen auf die Entwicklung der Steuererträge erfolgen könne. Das Gewerbesteuersoll betrage aktuell rund 161 Mio. Euro und erreiche damit noch nicht den Ansatz. Auch wenn die Entwicklung der Gewerbesteuer bisher erfreulich positiv ausgefallen sei, sei zu beachten, dass nach den Erfahrungen der Vorjahre erhebliche Schwankungen zu erwarten seien, sodass sich die derzeitige gute Entwicklung der Gewerbesteuer auch wieder umkehren könne.

Bezüglich des Umsatz- und Einkommenssteueranteils könne noch kein Bericht abgegeben werden, da die erste Quartalsabrechnung naturgemäß noch nicht vorliege.

Frau Grehling beantwortet zudem die Anfrage des Rats Herrn Prof. Dr. Kronenberg bzgl. der Einlagensicherung. Sie führt aus, dass die Stadt Aachen als öffentliche Körperschaft ausschließlich Einlagen tätige, die zu 100% einlagengesichert seien. Dies stehe im Gegensatz zu privaten Anlagen, bei denen die Einlagensicherung in der Regel auf 100.000 Euro beschränkt sei.

Im Übrigen unterlägen Vermögensverluste der Stiftungen, wie bereits in den vergangenen Finanzausschusssitzungen dargelegt, der Haftung der Stadt.

### **zu 3 Vorläufiges Jahresergebnis 2014**

**Präsentation durch FB 20/20**

**Vorlage: FB 20/0055/WP17**

Herr Weiler stellt anhand einer Präsentation, die der Niederschrift als Anlage beigelegt ist, die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2014 vor. Er weist darauf hin, dass der Entwurf des Jahresabschlusses derzeit beim Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung vorliegt. Der Jahresfehlbetrag betrage 38.555.826,98 Euro und liege damit nahe am geplanten Jahresfehlbedarf in Höhe von 39.020.400,00 Euro. Ursächlich seien hierfür unter anderem verminderte Gewerbesteuererträge mit einer Differenz von rund 34 Mio. Euro gegenüber dem Plan, die nur durch außerplanmäßige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von insgesamt rund 23 Mio. Euro zumindest teilweise hätten kompensiert werden können.

Frau Grehling ergänzt, dass die außerplanmäßige Auflösung von Rückstellungen eine einmalige Verbesserung darstelle und damit ein dauerhaftes Defizit nicht ausgleichen könne. Die Planung insbesondere der Gewerbesteuer sei bekanntermaßen schwierig, alleine schon aufgrund der unterjährigen Schwankungen innerhalb eines Haushaltsjahres.

Sie führt weiter aus, dass nunmehr das Ausschreibungsverfahren zur Besetzung der begleitenden Betriebsprüfung der Steuererhebung beim Finanzamt erfolgreich abgeschlossen worden sei. Sie erhoffe sich dadurch einen besseren Informationsfluss, der auch die Gewerbesteuerplanung zumindest stückweise vereinfache, indem beispielsweise Gewerbesteuermessbescheide bzw. Neufestsetzungen frühzeitiger kommuniziert würden.

Des Weiteren habe der Jahresabschluss auch gezeigt, dass bei der Genehmigung von Ermächtigungsübertragungen ein strengerer Maßstab anzulegen sei. Dies bedinge auch, dass seitens der Politik bei der Einplanung von Maßnahmen in den Haushaltsplan auch die zeitlichen Kapazitäten der betreffenden Verwaltungseinheit zur Umsetzung der Maßnahmen berücksichtigt werden müssten, damit nicht Maßnahmen aufgrund von Kapazitätsgrenzen zwar immer weiter im Ansatz blieben, aber ebenso immer weiter verschoben werden müssten.

Sie sagt zudem zu, dass im Rahmen der kommenden Haushaltsplanung, wie auch in den Vorjahren, selbstverständlich Anpassungen an die Ist-Ergebnisse vorgenommen würden.

Ratsfrau Plum bedankt sich für den Vortrag und stellt fest, dass das Einhalten des geplanten Jahresfehlbedarfs nur durch die einmalige Auflösung von Rückstellungen, die glücklicherweise möglich gewesen sei, erreicht werden konnte.

Sie äußert die Hoffnung, dass das erarbeitete Kennzahlensystem eine Steuerung verbessere.



Ratsherr Kühn fragt nach den Ursachen dafür, dass im Rahmen der Planung der Gebühren im Bereich des Rettungsdienstes eine Gebührenerhöhung für das ganze Jahr berücksichtigt wurde, der Satzungsbeschluss aber erst im November 2014 gefasst worden sei. Der dadurch resultierende Einnahmeverlust sei nicht hinnehmbar.

Frau Grehling stimmt zu, dass ein solcher Versatz äußerst unglücklich sei. Ursächlich seien unter anderem schleppende Verhandlungen mit den Krankenkassen und ein anhängiger Rechtsstreit bezüglich der Rechtmäßigkeit der Gebührensatzung bezogen auf die Abrechnungsintervalle gewesen. Im Rahmen des Controllings sei hier verstärkte Aufmerksamkeit erforderlich.

Ratsherr Teuku fragt nach der Aufteilung der einzelnen Rückstellungsaufösungen.

Herr Weiler antwortet, dass folgende Rückstellungen ganz oder teilweise aufgelöst worden seien:

11,5 Mio. Euro Rückstellung für die Bildung der Städteregion

7,5 Mio. Euro Rückstellung für Rechtsstreit Stiftung Bischoff

1,8 Mio. Euro Rückstellung für Rechtsstreit Besoldungsanpassung

1,3 Mio. Euro Rückstellung für Steuernachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen

Ursächlich seien abgeschlossene Rechtsstreitigkeiten beziehungsweise Steuerprüfungen und zwischenzeitlich vorliegende Abrechnungen mit der Städteregion, die eine „Nachzahlung“ aufgrund der übertragenen Aufgaben nicht in dem zum jeweiligen Jahresabschluss angenommenen Maß erforderlich gemacht hätten.

Ratsherr Prof. Dr. Kronenberg bedankt sich ebenfalls für die Präsentation. Er sei erfreut, dass die Jahresabschlüsse nunmehr zeitnäher vorlägen und fragt an, wann der Entwurf des Jahresabschlusses 2015 eingebracht werden könne.

Frau Grehling bestätigt, dass die Rückstände im Bereich der Jahresabschlüsse weiter aufgeholt worden seien. Aufgrund der geltenden Stichtagsregelungen der Eigenbetriebe und dem Wertaufhellungstichtag am 31.03. des jeweiligen Folgejahres sei jedoch auch zukünftig damit zu rechnen, dass die Jahresabschlüsse erst in der zweiten Jahreshälfte vorlägen. Der Jahresabschluss 2015 solle im Entwurf zu den Haushaltsplanberatungen 2017 vorliegen.

**Beschluss:**

Der Finanzausschuss nimmt die Präsentation zum vorläufigen Jahresergebnis 2014 einstimmig und ohne Enthaltungen zur Kenntnis.

**zu 4 Übersicht der Ermächtigungsübertragungen oberhalb der vom Rat festgesetzten Wertgrenze**  
**Vorlage: FB 20/0056/WP17**

**Beschluss:**

Der Finanzausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt einstimmig und ohne Enthaltungen die beigefügte Übersicht der Ermächtigungsübertragungen über 150.000,- Euro zur Kenntnis zu nehmen.

**zu 5 Gemeinsamer Antrag der CDU Fraktion und SPD Fraktion**  
**Sachstandsbericht zu Zielen und Kennzahlen im städtischen Haushalt sowie deren Weiterentwicklung**  
**Vorlage: FB 20/0057/WP17**

Frau Grehling bittet um Entschuldigung, dass, anders als in der Einladung dargestellt, keine Unterlagen im förmlichen Sinne vorgelegt würden. Aufgrund der Thematik und der Tatsache, dass die zu beratenden Unterlagen als Bestandteil des Haushaltsplans bereits vorlägen, präferiere Sie einen Vortrag anhand einiger weniger Folien, die der Niederschrift als Anlage beigefügt sind. Sie erläutert insbesondere die Zielfeldkarte der Stadt Aachen, nach der sich die jeweiligen Produktziele ausrichten müssen, sowie den Aufbau und die technischen Restriktionen der Produktbeschreibungen.

Sie führt weiter aus, dass die Überarbeitung der seit 2008 im Haushalt zu findenden Produktbeschreibungen nunmehr dringend erforderlich gewesen sei. Aus diesem Grund sei die neue Form, die eine komprimierte Darstellung der wesentlichen Inhalte, Ziele und Kennzahlen sei, unter Beteiligung der Verwaltungsleitung konzipiert worden.

Selbstverständlich könne diese komprimierte Form nicht alle Details darstellen, da eine erhöhte Detailtiefe dem Gebot der Transparenz entgegenstehe. So sei die Darstellung, auch aus Platzgründen, neben den Produktinhalten auf das Produktergebnis, den Personaleinsatz in Form der Vollzeitäquivalente (VZÄ), zwei bis vier wesentliche Ziele des Produktes und max. vier Kennzahlen beschränkt. Die mengenmäßige Beschränkung zwingt zudem bereits frühzeitig dazu, notwendige Priorisierungen vorzunehmen.

Sie betont, dass in den Fachausschüssen selbstverständlich über Ziele und Kennzahlen über diese Auswahl hinaus beraten werden könne. Sie bitte aber um Augenmaß, um den Arbeitsaufwand für die Datenerfassungen zu begrenzen. Es sei schlichtweg unabdingbar, dass die Ziele und Kennzahlen politisch diskutiert würden.

Bezogen auf das weitere Vorgehen führt sie aus, dass die Beratung der im Haushalt nachvollziehbaren Ziele und Kennzahlen durch die Fachausschüsse im Rahmen der Haushaltsplanberatungen erfolge. Selbstverständlich könne aber auch unterjährig über Ziele und Kennzahlen diskutiert werden.

Sie macht aber deutlich, dass ein Kennzahlenbericht, dem auch ein Forecast beigefügt werden könne, noch nicht vorliege.

Abschließend betont sie, dass eine politische Diskussion, auch vor dem Hintergrund der Verknüpfung von Zielsetzungen und der notwendigen Bereitstellung finanzieller Ressourcen, notwendig sei.

Ergänzend erläutert Frau Grehling den Interaktiven Haushalt und die hier dargestellten Haushaltsdaten. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass die Daten des Interaktiven Haushalts bis zur Veröffentlichung nach dem Vorliegen der Genehmigung der Bezirksregierung den Entwurfsstand widerspiegeln.

Der Ausschussvorsitzende Herr Claßen gibt zu bedenken, dass die erarbeiteten Produktblätter mit den zugehörigen Zielen und Kennzahlen ein wichtiges Instrument seien, das jedoch weiterhin verbessert und optimiert werden müsse. Er favorisiere in diesem Zusammenhang aus Übersichtlichkeitsgründen größtmögliche Standardisierung. Teilweise seien die Ziele überarbeitungsbedürftig. Schließlich schlägt er weitere Ergänzungen vor, nach denen beispielsweise die Anteile freiwilliger und pflichtiger Aufgaben am Gesamtergebnis des jeweiligen Produktes oder der Aufwandsdeckungsgrad ablesbar seien.

Ratsherr Prof. Dr. Kronenberg schließt sich dem an. Die überarbeiteten Ziele und Kennzahlen stellten eine deutliche Verbesserung dar, die aber vor allem hinsichtlich der Transparenz und Lesbarkeit weiter ausgebaut und verbessert werden müssten. Auch die Eigenbetriebe müssten besser eingebunden werden. Ziel müsse es sein, dass die Produktblätter und der Haushalt insgesamt für jede Bürgerin bzw. jeden Bürger verständlich und damit zugänglich gemacht werden. Insgesamt seien die Haushaltsplanberatungen zu kompliziert und für die Bürgerinnen und Bürger nicht nachvollziehbar. Außerdem zitiert er § 12 Satz 2 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land NRW, nach dem Ziele und Kennzahlen zur Grundlage der Gestaltung der Planung, Steuerung und Erfolgskontrolle des jährlichen Haushalts gemacht werden sollen, und nicht nur ein Hilfsmittel zur Planung sein sollten. Er schlägt vor, dass in dieser Sitzung ein Prozess installiert werde, mit dem die Ziele und Kennzahlen fortlaufend aktualisiert und verbessert würden.

Frau Grehling betont, dass der Entwurf der Ziele und Kennzahlen, der jetzt vorliegt, erheblichen Arbeitsaufwand bedeuten würde. Selbstverständlich habe man bei der Darstellung einige Kompromisse bezüglich Detailtiefe, Standardisierungsgrad, Übersichtlichkeit und nicht zuletzt auch technischer Restriktionen eingehen müssen. Dies bedingt, dass einzelne Detailfragen auch weiterhin gesondert dargestellt werden müssten. Bezüglich der Eigenbetriebe stimme sie einer weiteren Einbindung grundsätzlich zu, betone aber, dass der Eigenbetrieb in Planung und Buchführung sowohl in der Arbeitserledigung als auch informationstechnisch eigenständig sei. Die Eigenbetriebe hätten zwischenzeitlich ebenfalls Workshops zur Erarbeitung von Zielen und Kennzahlen abgeschlossen.

Ratsherr Teuku bittet um ergänzende Mitteilung, inwieweit der maschinenlesbare Haushalt umgesetzt werde. Schließlich habe man hierfür Mittel bereitgestellt.

Frau Grehling antwortet, dass man den Interaktiven Haushalt, wie auch im Finanzausschuss beschlossen, als transparente Darstellung des Haushalts dem maschinenlesbaren Haushaltsplan vorgezogen habe. Die bloße Ableitung einer Datenflut, die gleichwohl nicht vollständig sein könne aufgrund z.B. der Eigenständigkeit der Eigenbetriebe oder aufgrund von Dritten wahrgenommener Aufgaben, sei nicht zielführend.

Ratsherr Ferrari gibt an, den Vortrag und die Darlegungen als ehemaliges Mitglied des Steuerungskreises „Neue Steuerungsmodelle“ gut nachvollziehen zu können. Er erläutert anhand von Beispielen, dass die Findung objektiv geeigneter Kennzahlen schwierig sei. Er appelliere dafür, die Ziele und Kennzahlen möglichst schnell und regelmäßig, optimalerweise anhand von Quartalsberichten, in den zuständigen Fachausschüssen zu behandeln.

Frau Grehling bestätigt, dass regelmäßige Berichte durchaus wünschenswert seien, allerdings erst noch erarbeitet werden müssten. Sie sei außerdem der Meinung, dass der Berichtsturnus je nach Art und Bedeutung des Ziels bzw. der Kennzahl variieren könne.

Sie freue sich ausdrücklich darauf, dass der Haushaltsplan durch das Instrument „Ziele und Kennzahlen“ lebhaft beraten werde.

Ratsherr Deumens bestätigt, dass die Transparenz und Lesbarkeit des Haushalts auch für die Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Ziel darstellten. Aus formaler Sicht sei nachvollziehbar, dass aufgrund des Vorliegens der Zielfeldkarte und der Produktbeschreibungen aus dem Haushalt 2016 keine formale Sitzungsvorlage vorgelegt wurde. Er bemängle aber, dass der Antrag zur Tagesordnung von CDU und SPD nicht mit der Einladung vorgelegt worden sei.

Frau Grehling stimmt zu, dass der Antrag hätte mitversendet werden sollen. Sie sagt zu, dass der Antrag mit der Niederschrift nachgereicht werde.

Ratsfrau Plum erläutert, dass der Antrag zum Ziel gehabt habe, eine Diskussion über das Thema Ziele und Kennzahlen anzustoßen. Dies sei durchaus erreicht worden. Nunmehr müsse der Prozess zur Bearbeitung der Ziele und Kennzahlen weiter betrieben werden, indem auch die Fachausschüsse beteiligt würden.

Selbstverständlich sei der von der Verwaltung erarbeitete Entwurf verbesserungsfähig. Dennoch habe man schon eine hohe Qualität erreicht. Technische Restriktionen seien natürlich zu berücksichtigen.

Ratsherr Prof. Dr. Kronenberg stimmt dem zu. Der vorgelegte Entwurf sei gut, könne aber noch verbessert werden. Er wünsche sich ebenfalls eine weitere Diskussion im Fachausschuss, damit Fachverwaltung und Fachausschuss gemeinsam an der Weiterentwicklung der Produktblätter mitwirken könnten. Er bittet beim Interaktiven Haushalt um Aufnahme eines erläuternden Hinweises, wenn Grafiken oder ähnliches aus technischen Gründen missverständlich dargestellt würden.

Ratsherr Ferrari merkt an, dass nach seiner Einschätzung die Detailtiefe der Unterlagen zur Haushaltsplanberatung abnehme. Durch eine adressatengerechte Aufbereitung der Haushaltsplandaten ließe sich dadurch deutlich mehr Transparenz erreichen als durch umfangreiche und detaillierte Zahlenwerke.

Ratsherr Helg schließt sich den Vorrednern an und regt an, einen abweichenden Beschluss zu fassen, der den Fachausschüssen empfiehlt, das Thema Ziele und Kennzahlen schnellstmöglich zu beraten. Er formuliert den Beschlussvorschlag wie folgt:

„Der Finanzausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt den Fachausschüssen, den Sachstand und die weitere Vorgehensweise bezogen auf die Produktbeschreibungen inkl. Zielen und Kennzahlen der Produkte, die dem jeweiligen Fachausschuss zugeordnet sind, zu beraten.

Der gemeinschaftliche Antrag zur Tagesordnung der CDU- und SPD-Fraktion vom 26.02.2016 gilt damit als behandelt.“

**Beschluss:**

Der Finanzausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt den Fachausschüssen einstimmig und ohne Enthaltungen, den Sachstand und die weitere Vorgehensweise bezogen auf die Produktbeschreibungen inkl. Zielen und Kennzahlen der Produkte, die dem jeweiligen Fachausschuss zugeordnet sind, zu beraten.

Der gemeinschaftliche Antrag zur Tagesordnung der CDU- und SPD-Fraktion vom 26.02.2016 gilt damit als behandelt.

# Jahresabschluss 2014

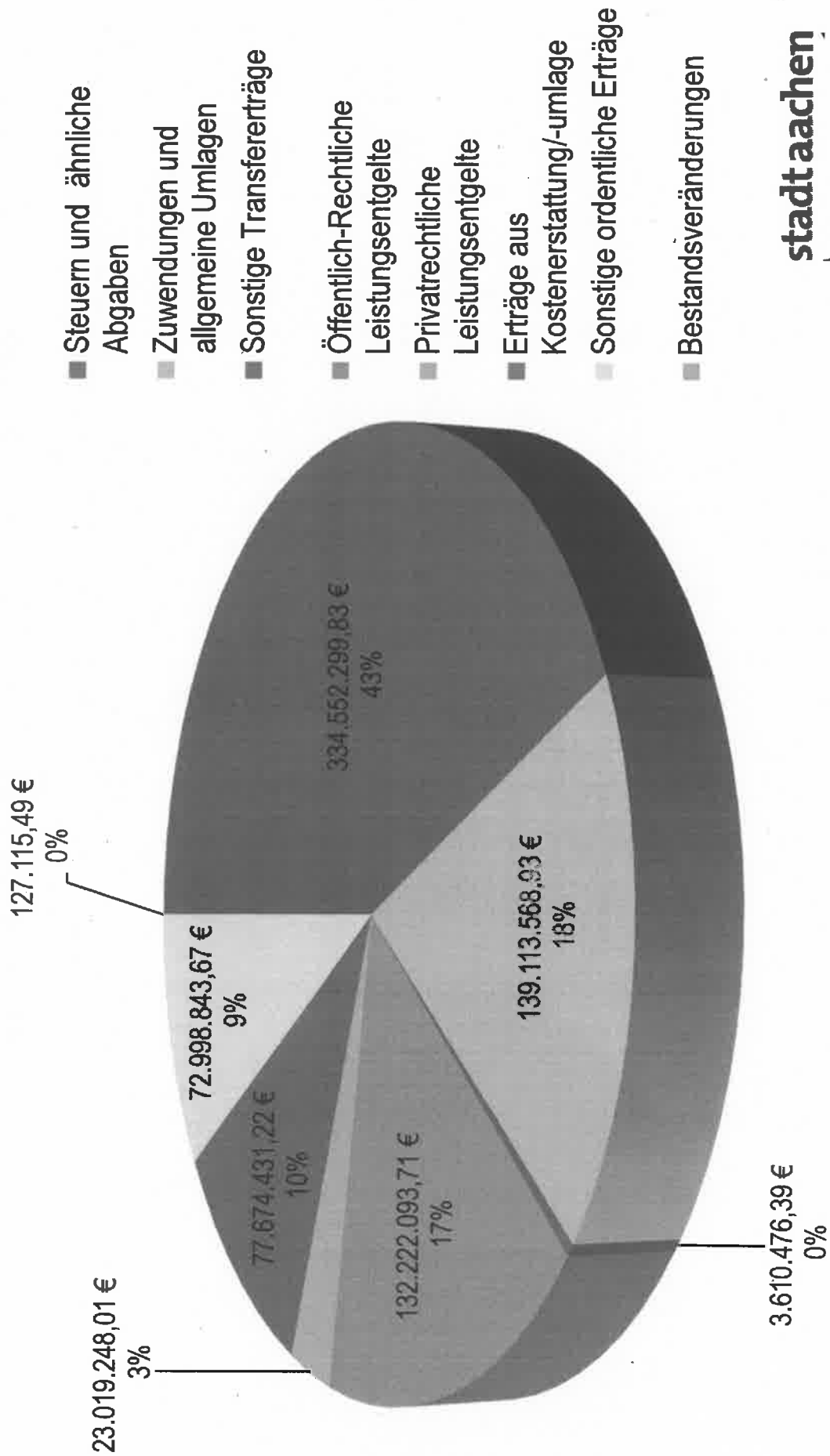
stadt aachen



# Jahresergebnis 2014

	Plan-Ansatz	Ist-Ergebnis	Differenz
<b>Erträge</b>	788.794.900,00 €	808.366.698,52 €	+ 19.571.798,52 €
<b>Aufwendungen</b>	827.815.300,00 €	846.922.525,50 €	+ 19.107.225,50 €
<b>Jahresergebnis</b>	- 39.020.400,00 €	- 38.555.826,98 €	+ 464.573,02 €

# Ertragsstruktur im Jahresabschluss 2014

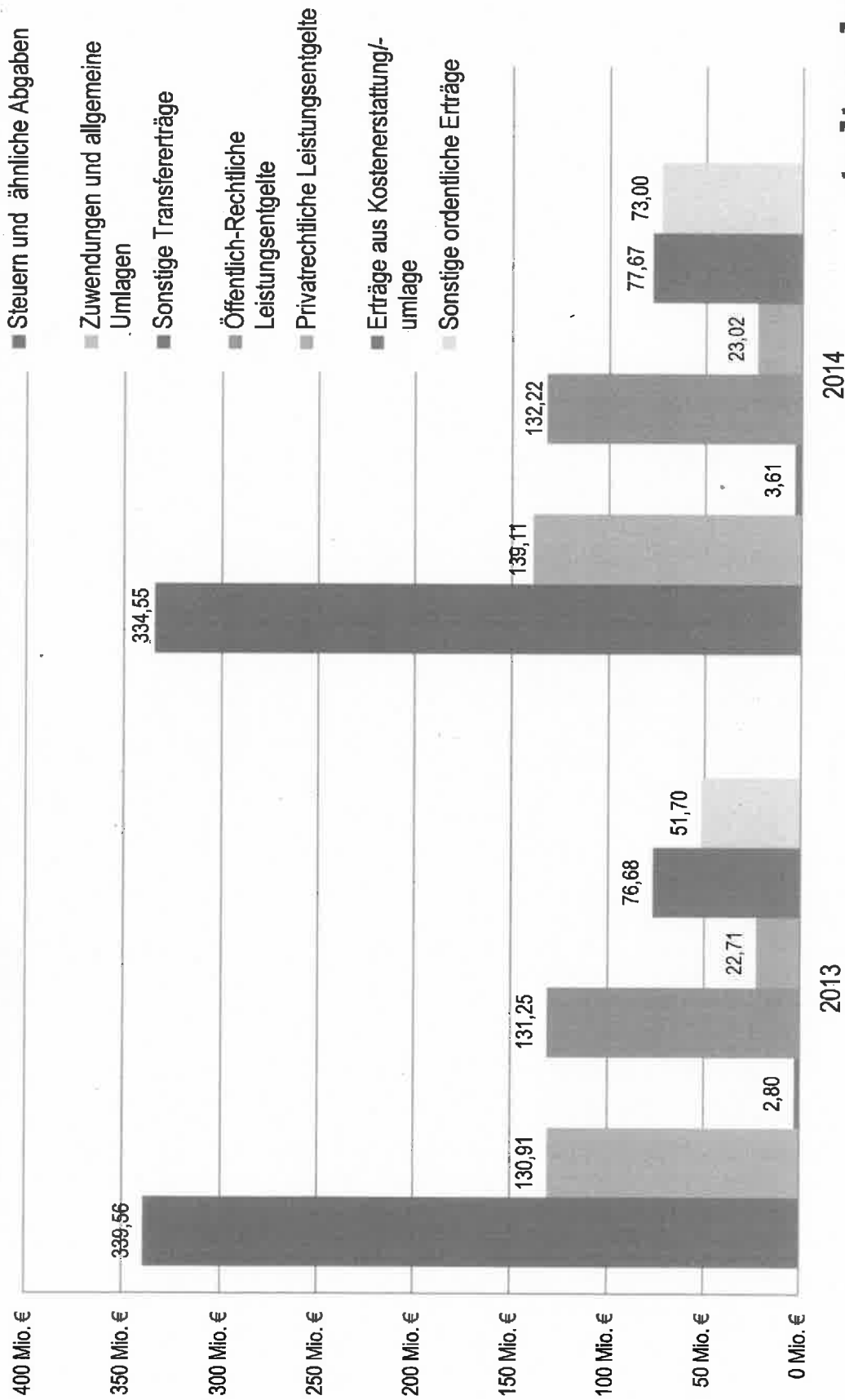




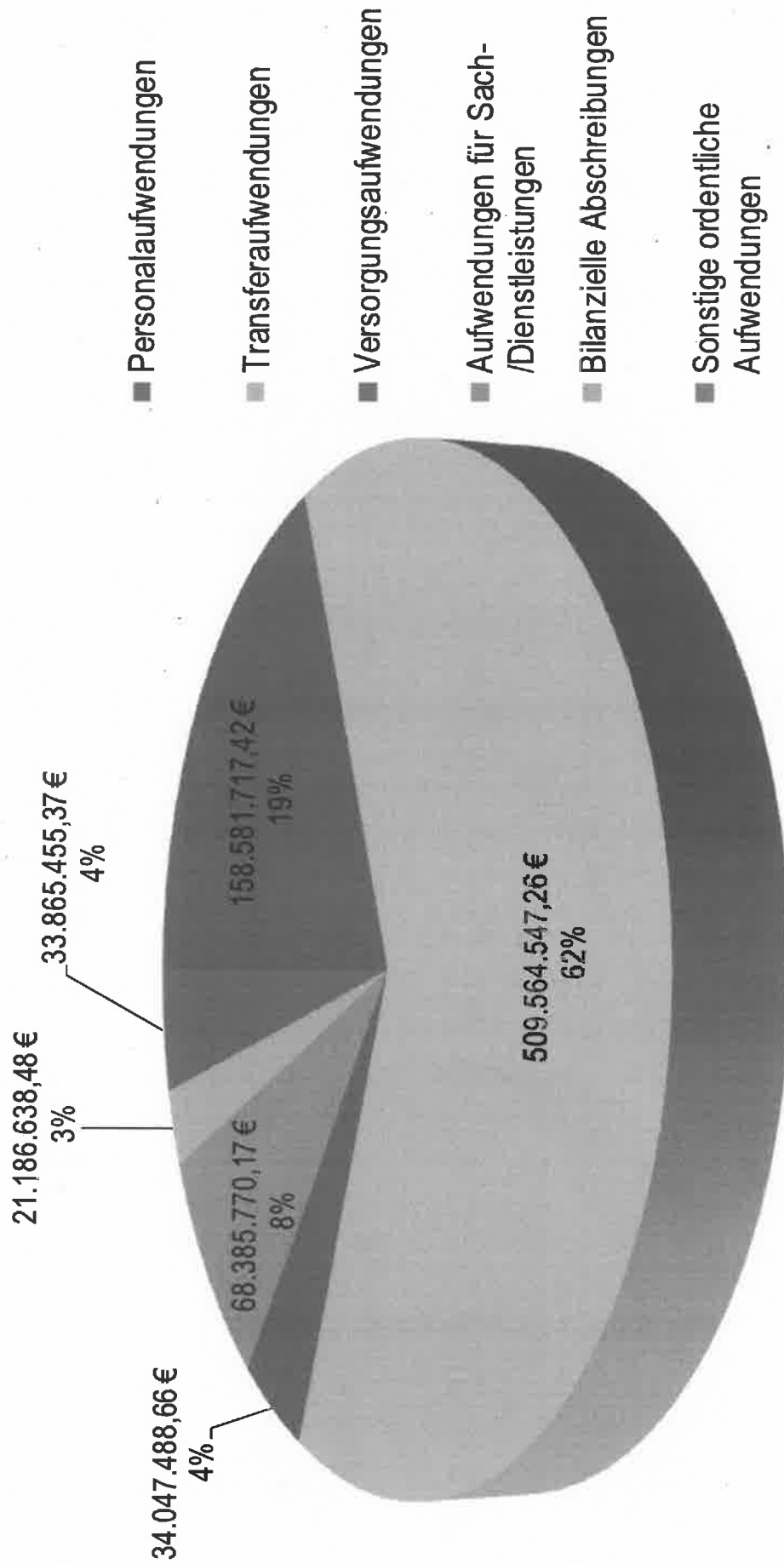
# Wesentliche Abweichungen Erträge

	Plan-Ansatz	Ist-Ergebnis	Differenz
Gewerbesteuer	200.900.000,00 €	166.789.404,99 €	- 34.110.595,01 €
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	92.210.000,00 €	95.000.457,71 €	+ 2.790.457,71 €
Erstattungen vom Land und Gemeinden	50.885.000,00 €	54.433.646,02 €	+ 3.548.646,02 €
Zuweisungen und Allg. Umlagen vom Land	41.963.367,00 €	51.811.465,57 €	+ 9.848.098,57 €
Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen	0,00 €	23.111.727,42 €	+ 23.111.727,42 €
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	122.981.000,00 €	119.596.668,56 €	- 3.384.331,44 €
Erträge aus Gewinnanteilen v. Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	13.000,00 €	6.906.363,43 €	+ 6.893.363,43 €

# Vergleich der Ertragsarten zum Vorjahr



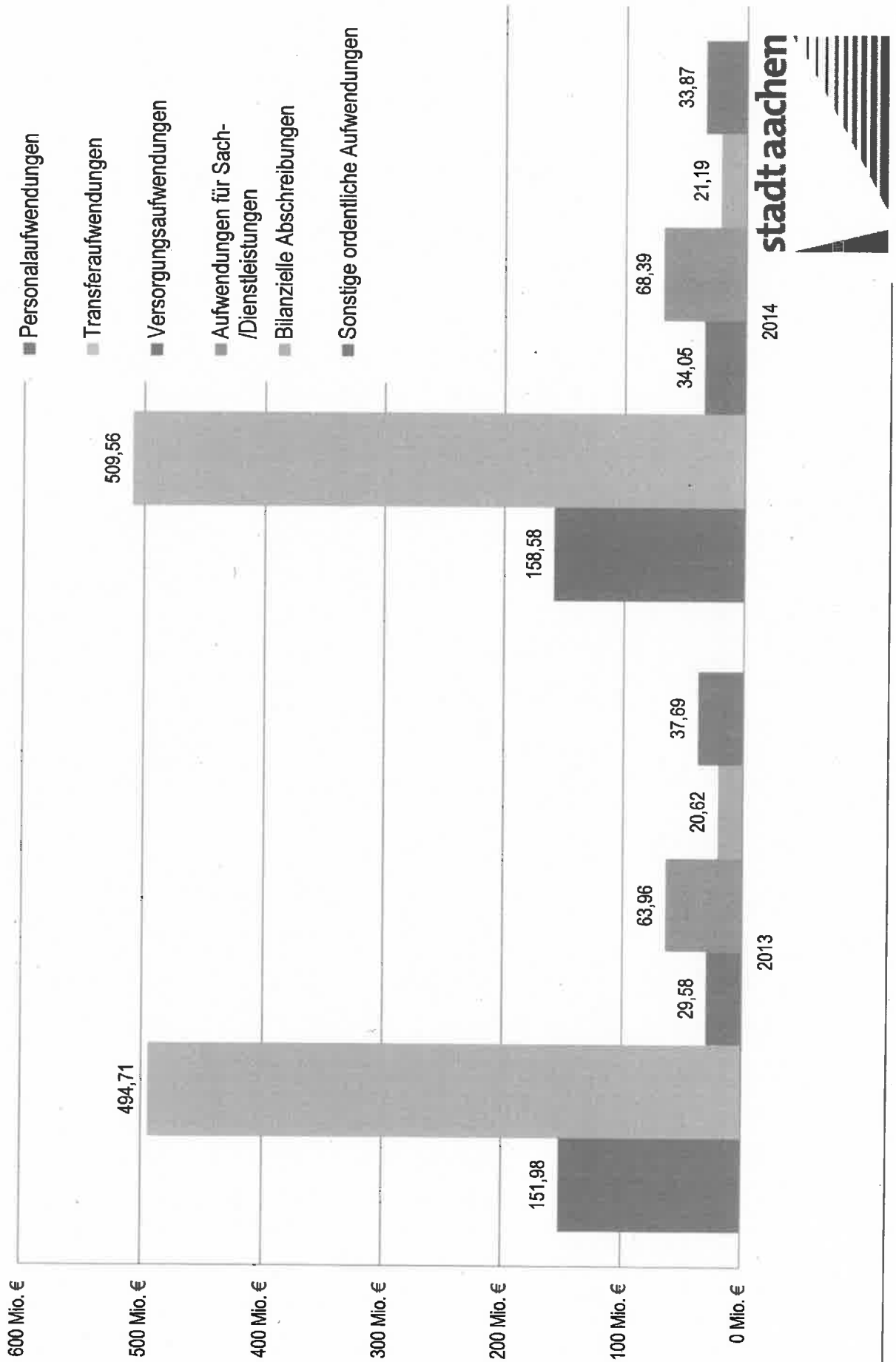
# Aufwandsstruktur im Jahresabschluss 2014



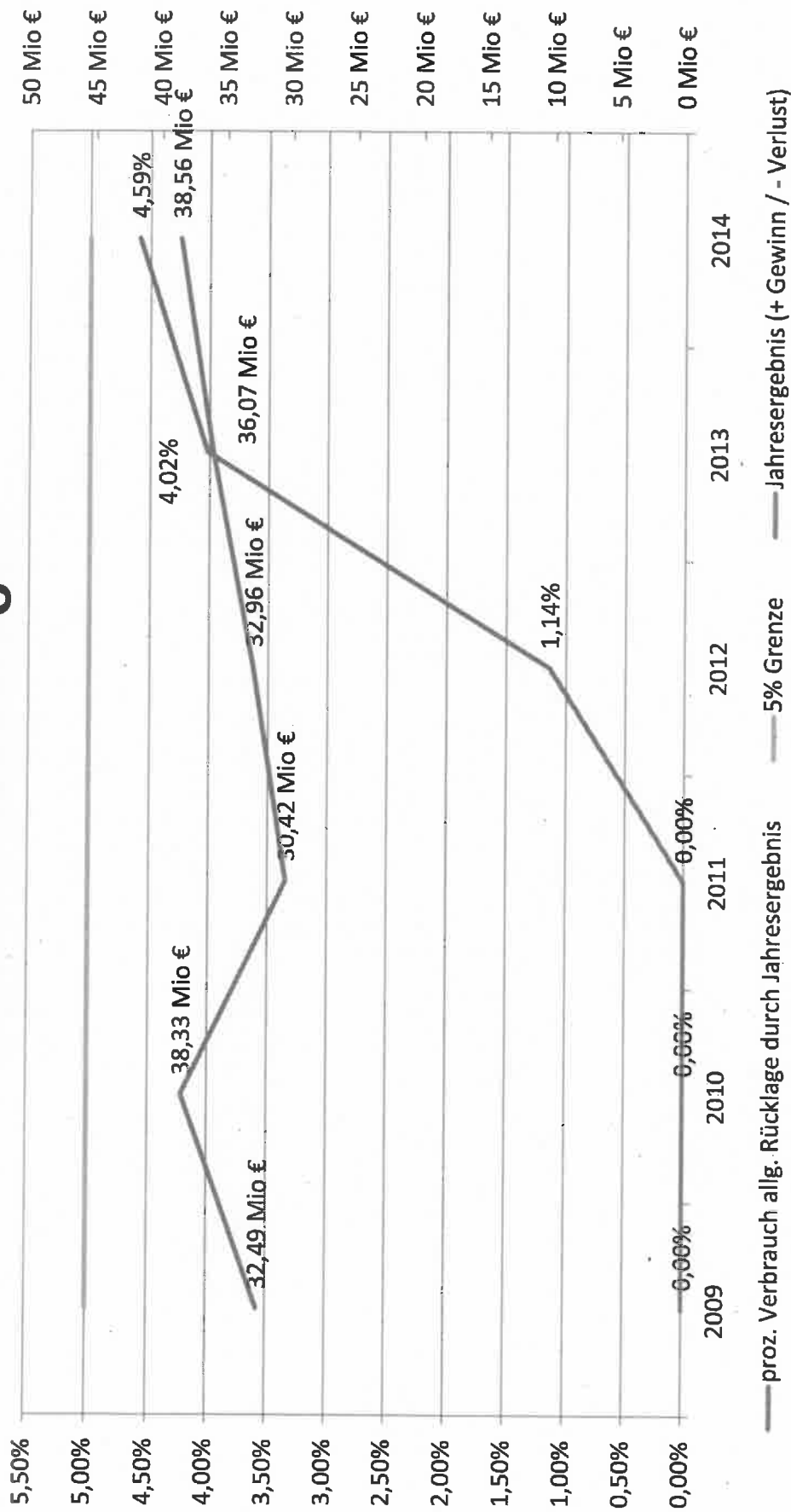
# Wesentliche Abweichungen Aufwendungen

	Fortgeschriebener Plan-Ansatz	Ist-Ergebnis	Differenz
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	83.542.306,03 €	68.385.770,17 €	- 15.156.535,86 €
Allgemeine Umlagen an sonst. öffentl. Bereich	159.850.000,00 €	168.417.973,78 €	+ 8.567.973,70 €
Leistungen der Sozialhilfe an natürliche Personen in Einrichtungen	25.426.000,00 €	34.077.966,76 €	+ 8.651.966,76 €
Wertveränderungen und tats. Ausbuchung der Forderungen	1.540.000,00 €	10.800.933,99 €	+ 9.260.913,99 €
Einstellungen und Zuschreibungen in die Sonderposten	92.600,00 €	5.605.533,59 €	+ 5.512.933,59 €

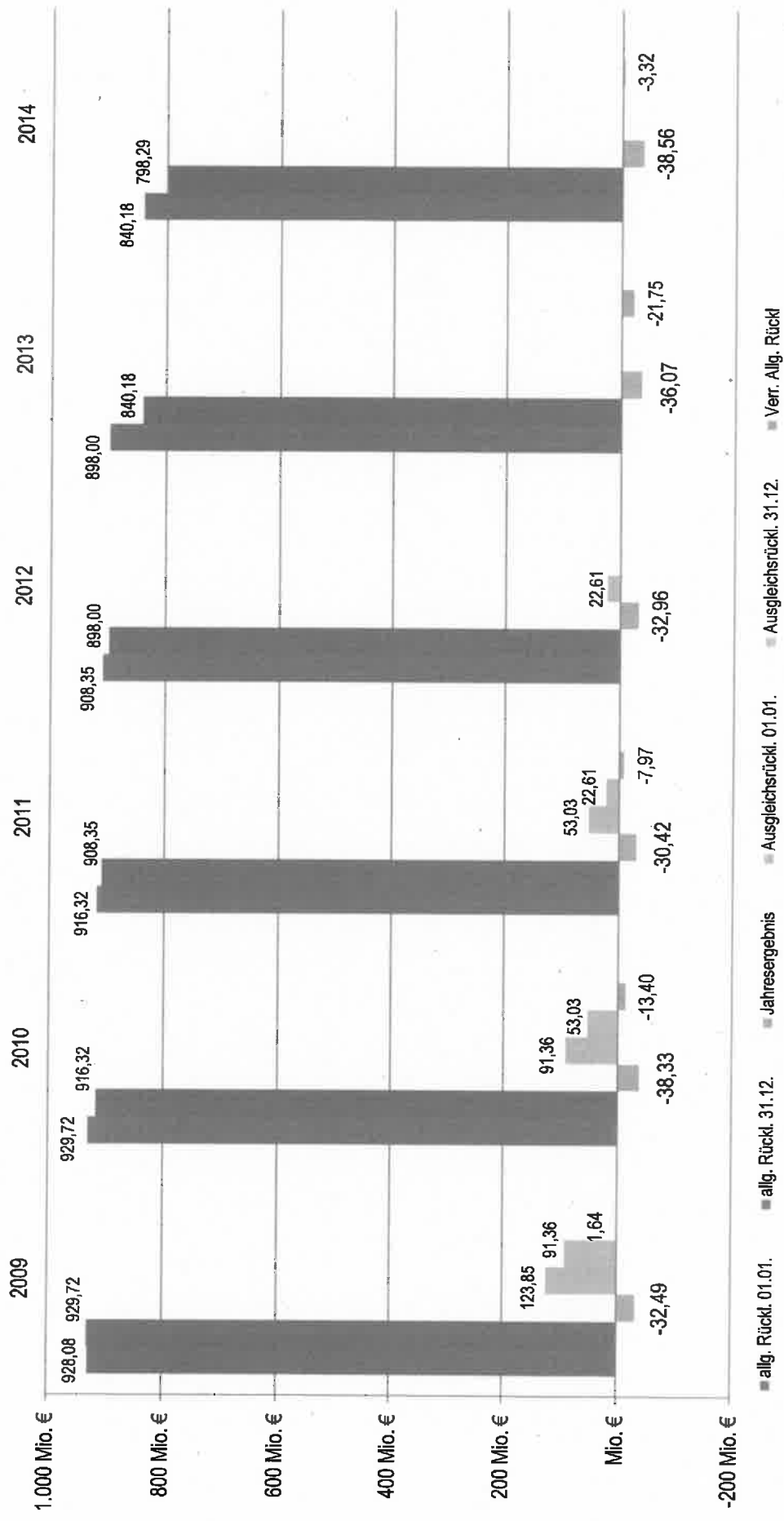
# Vergleich der Aufwandsarten zum Vorjahr



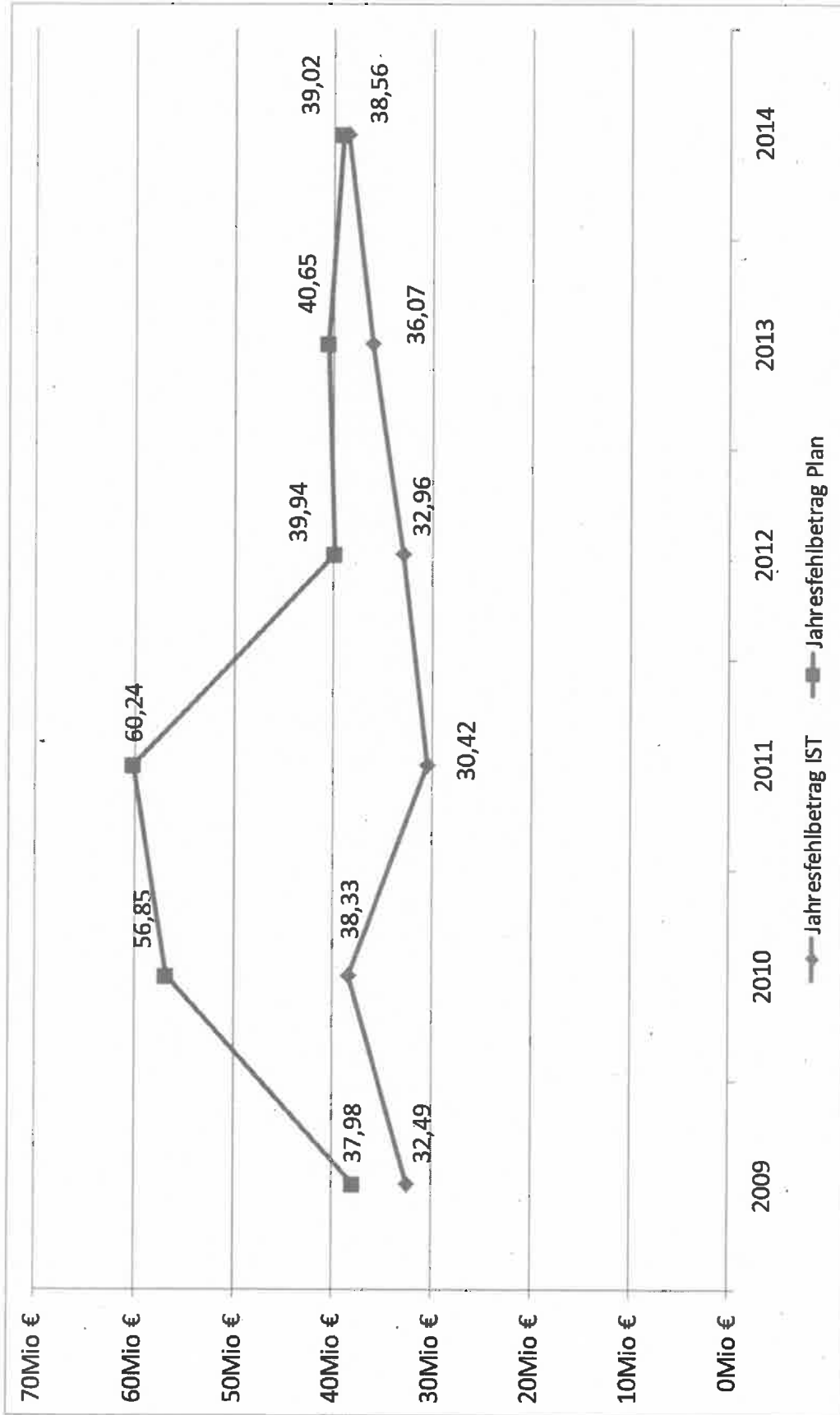
# Fiskalische und prozentuale Entwicklung des Jahresfehlbetrages



# Entwicklung des Eigenkapitals seit 2009

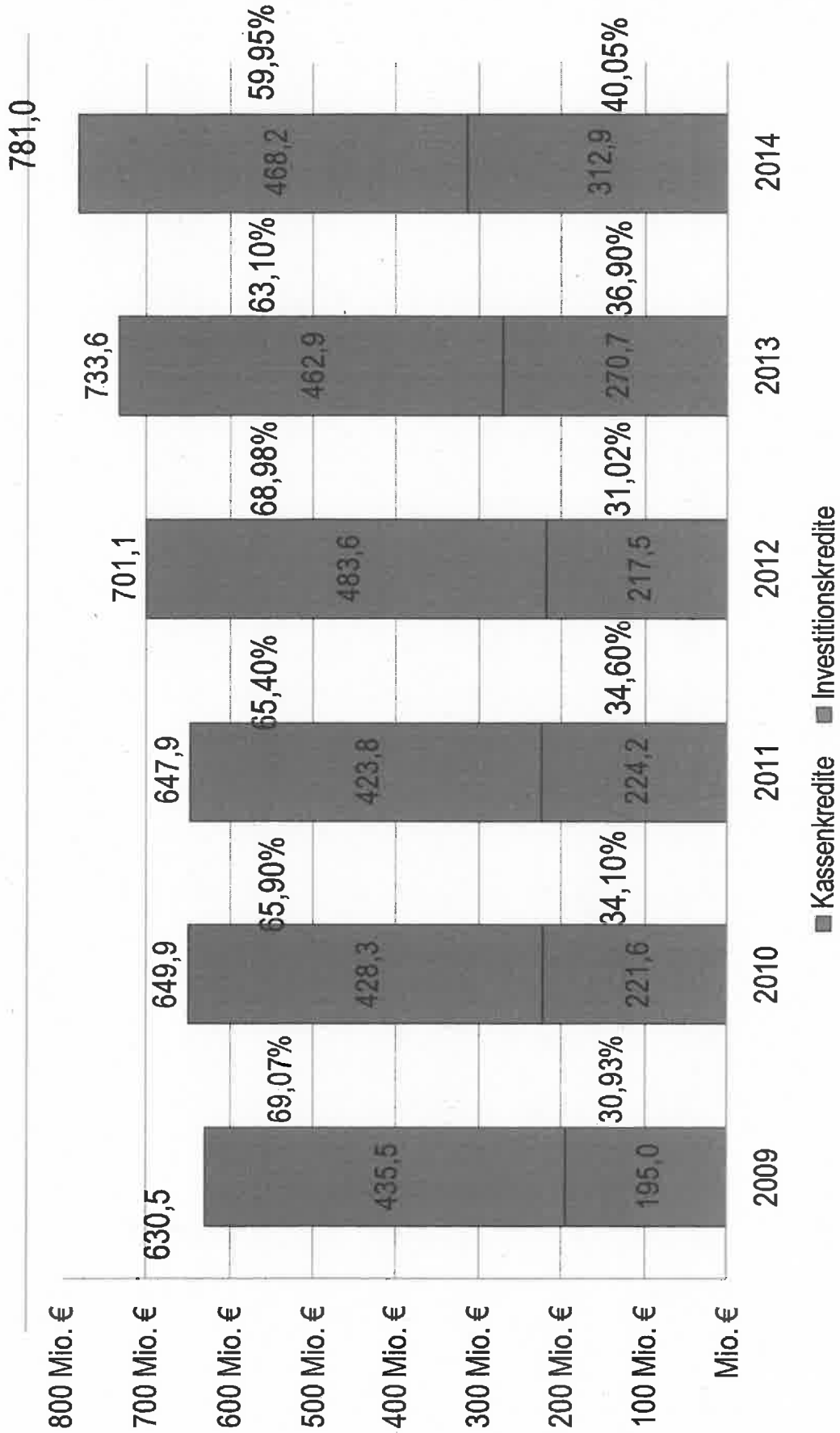


# Vergleich Plan/Ist der Jahresfehlbeträge seit 2009





# Vergleich Investitionskredite und Kassenkredite



# Besonderheiten im Jahr 2014

Ende August wurde aufgrund der außerordentlichen finanziellen Belastungen zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Stadt Aachen eine haushaltswirtschaftliche Sperre erlassen. Dennoch besteht nicht die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltsicherungskonzeptes.

Umso wichtiger ist es jedoch, auch in den kommenden Jahren freiwillige Haushaltskonsolidierung zu betreiben und dem stetigen Eigenkapitalverzehr strategisch entgegenzuwirken.





CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

An den  
Vorsitzenden des Finanzausschusses  
im Rat der Stadt Aachen  
Herrn Dieter Classen

52058 Aachen

**Geschäftsstellen**

Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen

**CDU**

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

**SPD**

Telefon 0241 / 432 -7215  
spd.fraktion@mail.aachen.de  
www.spd-aachen.de

Aachen, den 26. Februar 2016

CDU 16.004 TO / SPD AT 38b/16

**TAGESORDNUNGSANTRAG**

**Ziele und Kennzahlen**

Sehr geehrter Herr Classen,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen folgenden Punkt auf die Tagesordnung des Finanzausschusses zu nehmen:

Ziele und Kennzahlen im städtischen Haushalt sowie deren Weiterentwicklung (Sachstandsbericht)

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Claudia Plum

finanzpol. Sprecherin  
CDU-Fraktion

gez.

Tobias Kronenberg

finanzpol. Sprecher  
SPD-Fraktion

# Zielfeldkarte der Stadtverwaltung Aachen

Stand 16.03.2016

Bürger und Wirtschaft (BW)	<b>Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort stärken</b>		Soziale Stadt, Ausrichtung an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger (BW1)	Familienfreundlichkeit nachhaltig fördern (BW2)	Internationalen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort stärken (BW3)
	Lebensqualität erhalten (Umwelt, Kultur, Sport, Erscheinungsbild, Mobilität (BW4)				Profil als kulturhistorische Stadt und als Europastadt schärfen (BW5)
Haushalt(H)	<b>Finanzielle Handlungsspielräume erhalten</b>		Personal- und Sachaufwand durch Aufgabenkritik reduzieren (H1)	Eigenkapitalverzehr reduzieren durch Haushaltsdisziplin und Prioritätensetzung (H2)	Erträge steigern durch Stärkung der Wirtschaftskraft (H3)
Prozesse (P)	<b>Geschäftsprozesse zukunftsorientiert und effektiv gestalten</b>		Regelmäßige Anpassung aller Abläufe an den Stand der Technik (P1)	Orientierung aller Prozesse an sichtbaren oder messbaren Ergebnissen (P2)	Beseitigung von Doppelarbeiten und Mehrfachzuständigkeiten (P3)
Mitarbeiter (M)	<b>Arbeitsbedingungen und Perspektiven für Beschäftigte angemessen gestalten</b>		Zukunftsorientiertes und qualifizierendes Personalmanagement (M1)	Motivation, Verantwortungsbereitschaft und Identifikation mit dem Arbeitgeber stärken (M2)	Ursachen für Überlastungen und Krankheiten identifizieren und abbauen (M3)



Damit ist eine verbindliche Grundlage fest gelegt, in welcher Richtung die Ziele und Kennzahlen zu jedem einzelnen Produkt des Haushaltsplanes 2016 die Gesamtstrategie der Kommune unterstützen sollen.

# Produktblatt in der alten und neuen Fassung

## Haushaltssplan 2015

03 Schulverwaltung  
0301 Erweit. schulischer Einrichtungen  
030101 Grundschulen

Ausschussbezeichnung

zuständiges Dezernat

Produktverantwortlicher

Produktbeschreibung

## Produktbeschreibung

Schulschutz  
Dezernat 4 - Bildung und Kultur  
zuständige Organisationseinheit: FB 45 Fachbereich Kinder, Jugend und Schule  
Produktverantwortlicher: Friedrich Boitz

Mit diesem Produkt stellt der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule in den städtischen Grund- und Mittelschulen die notwendigen personellen, sachlichen und materiellen Voraussetzungen für die schulische Arbeit sicher. Dies umfasst die Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln, die Instandhaltung der Schulgebäude, die Beschaffung von Schulmaterialien, die Durchführung von Schulveranstaltungen, die Sicherung der Schulsicherheit und die Durchführung von Schulprojekten.

- Sicherung eines ausreichenden und zeitgemäßen Sachmittel- und Raumangebots
- Bereitstellung der notwendigen Personals

Produktziele:

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

## Haushaltssplan 2015

03 Schulverwaltung  
0301 Erweit. schulischer Einrichtungen  
030101 Grundschulen

Ausschussbezeichnung

zuständiges Dezernat

Produktverantwortlicher

Produktbeschreibung

## Produktbeschreibung

Schulschutz  
Dezernat 4 - Bildung und Kultur  
zuständige Organisationseinheit: FB 45 Fachbereich Kinder, Jugend und Schule  
Produktverantwortlicher: Friedrich Boitz

Mit diesem Produkt stellt der Fachbereich Kinder, Jugend und Schule in den städtischen Grund- und Mittelschulen die notwendigen personellen, sachlichen und materiellen Voraussetzungen für die schulische Arbeit sicher. Dies umfasst die Bereitstellung von Lehr- und Lernmitteln, die Instandhaltung der Schulgebäude, die Beschaffung von Schulmaterialien, die Durchführung von Schulveranstaltungen, die Sicherung der Schulsicherheit und die Durchführung von Schulprojekten.

- Sicherung eines ausreichenden und zeitgemäßen Sachmittel- und Raumangebots
- Bereitstellung der notwendigen Personals

Produktziele:

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung



Produktbeschreibung

Planjahr 2014	Planjahr 2015	Planjahr 2016	Planjahr 2017	Planjahr 2018	Planjahr 2019
24,12	24,12	24,12	24,12	24,12	24,12
46,00	46,00	46,00	46,00	46,00	46,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung

Produktbeschreibung



# Interaktiver Haushaltsplan

## Hierarchie - Struktur

Aachen

Produktkategorie

2016



030101 - Grundschulen

(Indiziel)

Ziele

1. Bedarfsanteils Verteilung von Räumen und Personal gemessen an den Schülerzahlen
2. Infotexte zur Platzung von Bäumen durch städterechtliche Kern- und Flächengestaltung

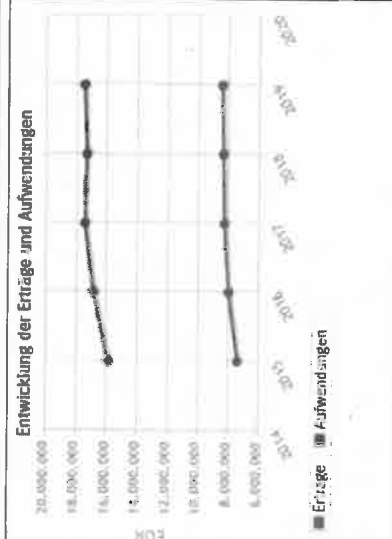
Kennzahlen

Kennzahl "Anzahl der Schüler pro Klassenraum und Gruppenraum"		Kennzahl "Anzahl der Bäume, die gepflanzt wurden, durch die Städtepartnerschaften"		Kennzahl "Ergebnis des Produkts" in €			
Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Ergebnis	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300	14.300
Bäume	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000



## Teil-Ergebnisplan

	P 2015	P 2016	Abw.	P 2017	P 2018	P 2019
Erträge	15.839.210	7.958.300		17.998.600	17.154.500	17.423.400
Aufwendungen	8.874.700	9.518.400		9.110.000	16.814.000	17.423.400
Ergebnis	7.000.000	1.439.900		8.888.600	3.340.500	0



- ▶ Gesamthaushalt
  - ▶ 01 - Innere Verwaltung
  - ▶ 02 - Sicherheit und Ordnung
  - ▶ 03 - Schulträgeraufgaben
    - ▶ 0301 - Bereitstellung schulischer Einricht
      - 030101 - Grundschulen
      - 030102 - Hauptschulen
      - 030103 - Realschulen
      - 030104 - Gymnasien
      - 030105 - Gesamtschulen
      - 030106 - Förderschulen
    - ▶ 0302 - Zentrale Leistung
    - ▶ 0303 - Zentrale schulische Aufgaben
  - ▶ 04 - Kultur
  - ▶ 05 - Soziale Hilfen
  - ▶ 06 - Kinder-, Jugend- und Familienleistungen
  - ▶ 07 - Gesundheitsdienste
  - ▶ 08 - Sportförderung
  - ▶ 09 - Räumliche Planung und Baueinrichtungen
  - ▶ 10 - Bauen und Wohnen
  - ▶ 11 - Ver- und Entsorgung
  - ▶ 12 - Verkehrsflächen und Verkehrsmittel
  - ▶ 13 - Natur- und Landschaft
  - ▶ 14 - Umweltschutz
  - ▶ 15 - Wirtschaft und Tourismus
  - ▶ 16 - Allgemeine Finanzwirtschaft
  - ▶ 17 - Stiftungen

stadt aachen

